

Zu Gast in der Laube Der Ukulelisator

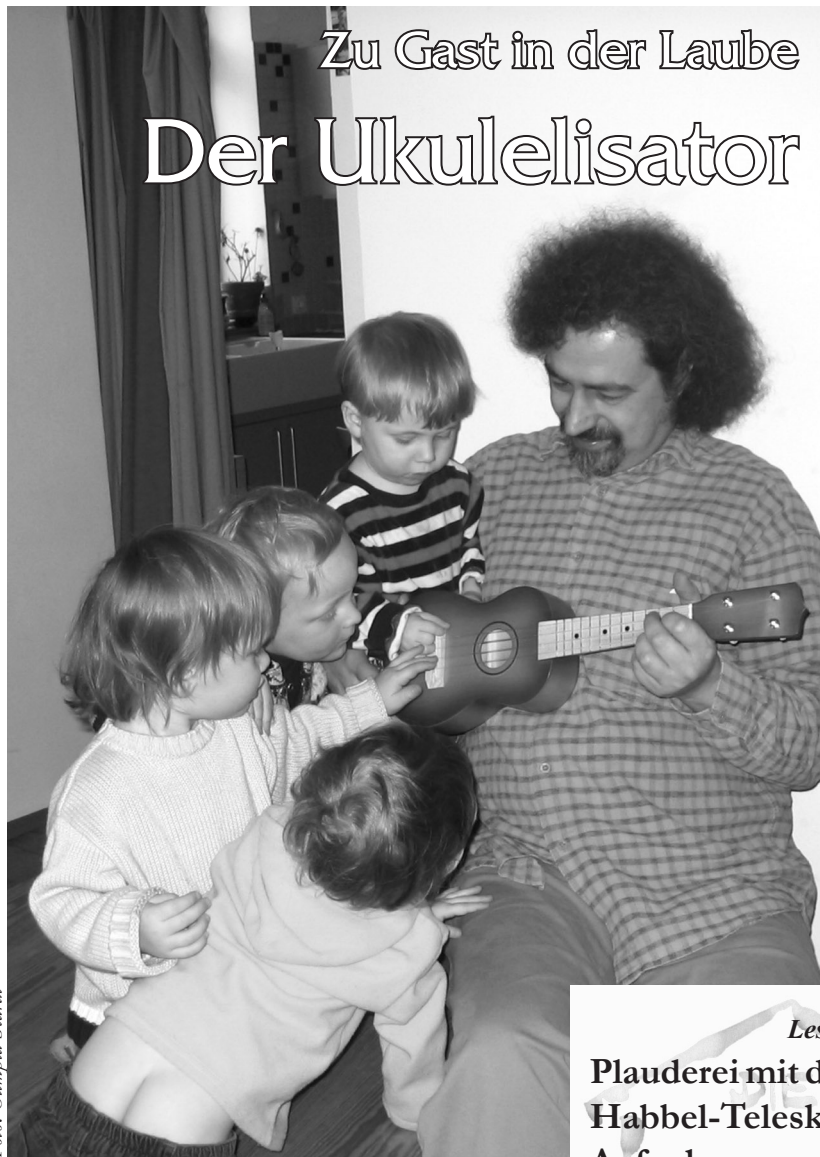


Foto: Olimpia Scardi

Ukulelisator im Kreise von Studenten

Der Begleitumstand, dass begeisterten Anfängern bei ersten Annäherungen an die Ukulele die Hosen rutschen, soll später nachlassen!

Er ist Ordinarius am IUL (Institut für Ukulelogie Laubegast), und seine Mission ist die Ukulelisierung der Welt. Einige Studenten und Studentinnen nennen ihn liebevoll Ukulele-Papa.

Als Gründer der PDU (Partei der Ukulele) wird er unter Pateifreunden auch mit Genosse Ukulelisator oder mit Großer Ukulelisator angesprochen. Doch er selbst nennt sich schlicht und bescheiden: Der mit der Ukulele. Sein politisches Ziel ist die weltweite Einführung von Ukulele-Unterricht als Pflichtfach an allen Bildungseinrichtungen von der Grundschule bis zur Universität.

Chef-Redakteuse Ilsebill Mückenstich erkundigte sich bei einer Plauderei mit dem Ukulelisator, wie die Chancen stehen.

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

**Plauderei mit dem Ukulelisator ~
Habel-Teleskop: Spektakuläre
Aufnahmen aus den Tiefen des
Alls ~ Aus dem Tagebuch von
Erich Honecker ~ Neue Gesetze
zur Kinderarbeit ~ und mehr!**

Plauderei mit dem Ukulelisator

geführt von Ilsebill Mückenstich, Chef-Redakteuse

Laube: Wann entdeckten Sie die Ukulele als Instrument zur musikalischen Massenmobiliarisierung? **Gast:** Das war irgendwann Ende der 1990er bei einem Konzert von Taj Mahal und seiner Hula-Band. Am nächsten Tag kaufte ich mir eine Ukulele und stellte fest, dass sie viel leichter zu handhaben ist, als die zwölfsaitige Gitarre, mit der ich bis dahin unterwegs war.

Laube: Wann haben Sie angefangen, Ukulele zu lehren? **Gast:** Im Frühjahr 2004. Den Plan dazu hatte ich allerdings schon viel eher. Aber niemand wusste damals, was eine Ukulele ist. Inzwischen haben bereits die ersten Studierenden das „Kleine Ukendiplom“ absolviert.

Laube: Unter welchen Voraussetzungen kann man sich für ein Studium bewerben? **Gast:** Notenkenntnisse sind dazu ebenso wenig erforderlich wie zum Reden das Lesen oder Schreiben. Letzteres kann jedoch bei der Vertiefung sowohl von sprachlichen als auch von ukulelistischen Fähigkeiten nicht schaden.

Laube: Es heißt, Sie seien mediengeil, nutzten selbst Hochwasserkatastrophen wie die im Frühjahr 2006 aus, um im Rampenlicht der Öffentlichkeit zu stehen (Foto unten), und ließen keine Talk-Show aus. **Gast:** Warum nicht, wenn es dem höheren Ziel der Ukulelisierung dient!

Szene aus den ZDF-Nachrichten (4.4. 2006)



Ukulelisator und Studierende spielen die Filmmusik zur Reportage des ZDF ein, Thema: *Anf' der Lauer an der Sandsackmauer*

L a u b i p e d i a

Ukulele - die (laut Duden und dergl.: das), vier-saitige Miniatur-Gitarre aus Hawaii, Kurzform: Uke
Ukulelogie - Wissenschaft von der Spielkunst und vom Sinn des Ukulele-Spielens

Ukulelisator/in - Ein Mann/eine Frau, der/die es als höchstes Lebensziel ansieht, so viele Menschen wie möglich zum Spiel der Ukulele zu befähigen, bisher ist nur einer bekannt (s. Seite 1).

Ukulelisierung - Massenhafte Befähigung der Bevölkerung zum Spiel der Ukulele durch Ukulelisatoren oder Ukulelisatorinnen.

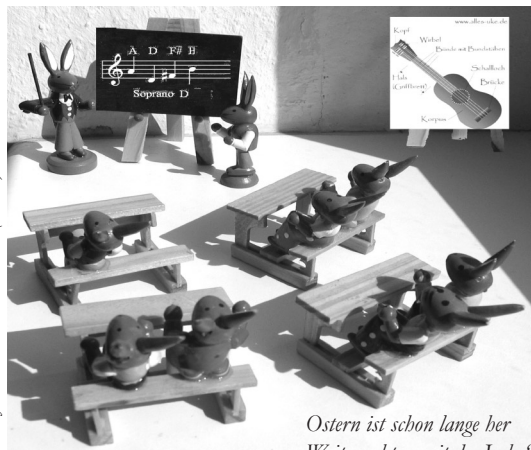
Laube: Was sind Ihre nächsten Ziele? **Gast:** Der Einzug meiner Partei, der PDU, in den Bundestag, sodann die Abschaffung jeglicher Steuer für Ukulele-Spieler und natürlich die Einführung von Ukulele-Unterricht als Pflichtfach an allen Schulen und Universitäten.

Laube: Ist das nicht etwas größenwahnsinnig? **Gast:** Sagen wir's mal so: Es ist der erste Schritt dazu.

Laube: Wie verträgt sich das mit der Ihnen nachgesagten Bescheidenheit? **Gast:** Bescheidenheit, von der niemand Bescheid weiß, ist doch wohl eher Unbescheidenheit.

Laube: Wenn Sie auf einer menschenleeren Insel ausgesetzt würden und düfteten drei Dinge mitnehmen... **Gast:** Wären das eine Ukulele, die letzte Ausgabe der LAUBE und eine Rolle Küchenpapier! **Laube:** Gewiss, daran denken ja die wenigsten. Vielen Dank für diese Plauderei. **Gast:** Alles Uke!

Grafik: www.alles-uke.de (2007)



Ostern ist schon lange her
Weiter geht es mit der Lehr'

Weltraumforschung:

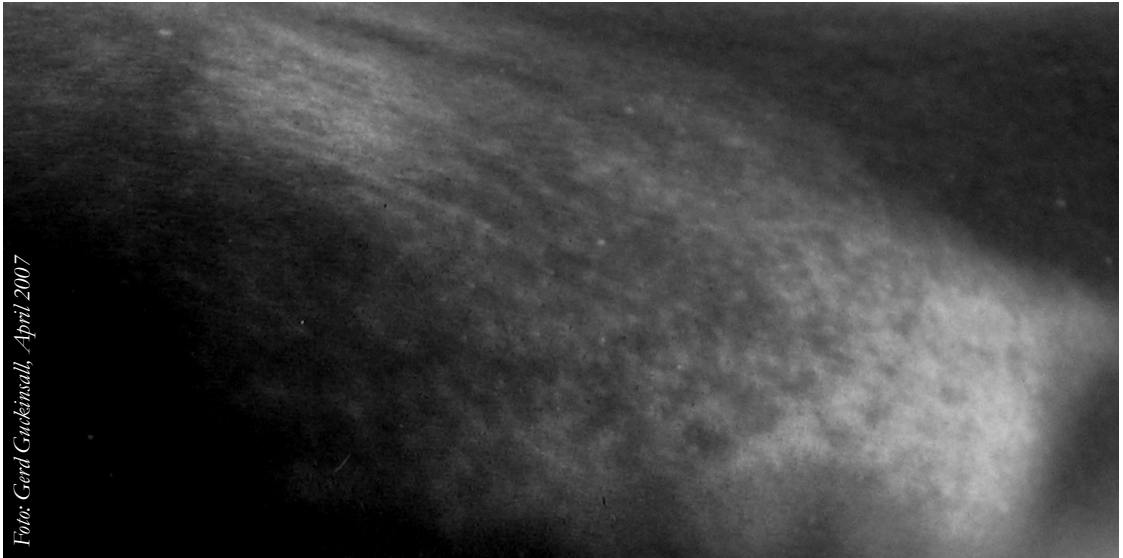
Hubble-Teleskop: Spektakuläre Aufnahme aus den Tiefen des Alls

von Prof. Dr. Schwarzloch, wissenschaftl. Berater d. L.

Die Fachwelt ist begeistert. Mit seinem selbstgebastelten Hubble-Teleskop machte der Kleinzschachwitzer Hobby-Astronom Gerd Guckinsall spektakuläre Aufnahmen vom Ende des Weltalls. Der nach dem Entdecker benannte Guckinsall-Nebel in der Nähe des Sternbildes Ukulele ist vermutlich das Überbleibsel einer Supernova aus den Urzeiten des Universums.

ist nach bisherigem Erkenntnisstand noch nicht zu klären. Auch rätseln die Experten noch über einen seltsamen dunklen Streifen, der sich im „oberen“ Bereich durch den aus Staubteilchen bestehenden Nebel zieht. Er könnte von einem damals vorbeiziehenden größeren Himmelskörper stammen, der im Vorbeiflug Materie aus dem Nebel anzog und mit sich riss, so dass er dort seine „ewige“ Spur hinterließ.

Eine Überraschung: Die Spektralanalyse des Guckinsall-Nebels widerspricht der zur Zeit geläufigen These von der Expansion des Universums!



Astronomen begeistert: Hubble-Teleskop gelang sensationelle Aufnahme vom Guckinsall-Nebel im Sternbild Ukulele

Der Guckinsall-Nebel hat sich bereits vor Jahrmilliarden aufgelöst und wurde von anderen Himmelskörpern aufgesogen (Gravitation), nur sein Licht erreicht uns erst heute. **Auffällig:** Im Hintergrund sind keine Sterne zu erkennen. Das ist ein Indiz dafür, dass sich der Guckinsall-Nebel am Ende des Weltalls befindet beziehungsweise befand. Das macht die Aufnahme so wichtig für die Weltraumforschung.

Die Materieverdichtung im rechten (hellen) Bereich der Aufnahme, darüber sind sich die Astronomen einig, zeigt den Ursprung der Supernova. Weshalb sich die Überreste dann so ungleichmäßig nach „links“ verteilt haben,

Entgegen allen Messergebnissen bewegten sich die Staubteilchen, aus denen der Guckinsall-Nebel bestand, auf uns zu, was ein Indiz für die einsetzende Implosion des Universums wäre. Sollte dem so sein, hätte die Menschheit immer noch Milliarden von Jahren Zeit, in ein anderes Universum zu entkommen - von der **Existenz weiterer Universummen** gehen viele Astronomen heute aus.

Ob die einstigen UFO-Landungen an den Elbwiesen (DIE LAUBE berichtete in Heft 2) damit zusammenhängen, dass Außerirdische für ihre eigene Evakuierung bereits Ressourcen auf der Erde erkunden, bleibt ungewiss. Ebenso hypothetisch ist die Ver-

mutung von Sarah Ükülzmür, einstige Putzfrau der LAUBE, die Zunahme interstellaren Staubes und die Verwirbelung zu Staubböcken unter dem Sofa unseres Skandal-Redakteurs Olaf Ochsenfurz stehe im Zusammenhang mit der Annäherung des Guckinsall-Nebels an die Erde.

Trotz großer Fortschritte der Weltraumforschung, noch sind viele Rätsel des Universums ungelöst, so auch diese Fragen: Was passiert nach der totalen Implosion? Sind wir dann wieder eine Singularität - oder sind wir einfach nur weg? Und wenn ja, wohin? DIE LAUBE wird Sie regelmäßig über die neuesten Erkenntnisse der Forscher informieren.

L a u b i p e d i a

Schwarzes Loch - ein galaktischer Staubsauger, der außer Staub auch den Teppich, Sofa und Sofakissen mit in sich hineinsaugt und die mittels Gravitation (siehe dort) eingesaugte Materie so stark verdichtet, dass ein Staubsaugerbeutel bis zum Ablauf der Garantiefrist reicht. Da dieses Ungeheuer von Staubsauger selbst Glühlampen und Ukulelen schluckt und nicht mehr von sich gibt (Loch), bleibt es unsichtbar (schwarz) und außerdem unhörbar. Ein Schwarzes Loch kann daher nur indirekt anhand der Leere und Stille in seiner weiträumigen Umgebung nachgewiesen werden.

Gravitation - Schwerkraft, sorgt im All dafür, dass der Mond in den nächsten Millionen Jahren nicht der Fliehkraft folgt, sondern weiter um die Erde kreist, und jene wie andere Planeten um die Sonne. Auf der Erde sorgt sie dafür, dass entglittene Ukulelen zu Boden fallen - und nicht gen Himmel entschweben, fernerhin dass der Kaffee in der Tasse bleibt, bis selbige über die Tischkante geschoben wird.

Supernova - Durch Aufbrauchung der atomaren Brennstoffe per Selbstzündung ausgelöste Explosion eines Sterns, wodurch Materie für neue Sterne, Planeten und Ukulelen freigesetzt wird.

Singularität - Hypothetischer Zustand des Universums zum Beginn des ebenso hypothetischen sogenannten Urknalls, widerspricht der alttestamentarischen, vom Vatikan favorisierten Auffassung von der Schaffung des Welt: „Das war Gott, wer sonst!“

Aus historischen Tagebüchern

Notizen von Erich Honecker

aufgestöbert von Karl-Eduard von Schummler

So sah er sich am liebsten: siegessicher bis in die Stunden des Niedergangs. Doch was ist dran am Mythos vom ewigen Klassenkämpfer? Handschriftliche Aufzeichnungen aus den letzten Tagen der DDR zeigen tiefe Einblicke in die Psychologie der Macht:



1. Oktober, 1989: Mielke hatte mir heute Morgen gegen elf, während einer Besprechung, unter vier Augen vorgeschlagen, bei der Behandlung von Dissidenten und so was mehr Härte zu zeigen. Ich entgegnete, dass ich eher für die sanftere Art wäre, zum Beispiel die Dissies in die BRD abschieben und dafür lieber unsere vom Klassenfeind noch unverdorbenen Kinder besser mit den Idealen des Sozialismus in den Farben der DDR vertraut machen. Man könnte die Nachttöpfe in den Kinderkrippen mit Spieluhren ausrüsten, welche automatisch unsere Nationalhymne abspielen, sobald was reingefallen ist. Könnte mit Lichtschranke oder Wärmesensoren oder einer Kombination aus beidem funktionieren. Auch Margot war immer der Auffassung, die Erziehung zu sozialistischen Persönlichkeiten könne gar nicht zeitig genug anfangen.

2. Oktober, 1989: Ich freue mich schon auf den 40. Geburtstag unserer Deutschen Demokratischen Republik. Margot will eine Riesentorte backen, mit einer großen 40 aus Schlagsahne darauf. Wie ich sie kenne, bestellt sie die Torte beim Bäcker Fleischer in Westberlin. Gorbatschow hat gesagt, er will kommen. Kann er mal sehen, wie unsere Torten schmecken, und das ganz ohne Glas Most und Peresdingsda.

3. Oktober, 1989: Mielke hat mich heute Abend informiert, dass in Dresden ein paar Rowdys auf dem Bahnhof randaliert hätten, weil ein Zug Verspätung gehabt haben soll. Warum belästigt er mich nur immer mit solchen Banalitäten! Kann einem die ganze Vorfeierfreude verderben.

Die Bundesregierung beschließt:

Neue Gesetze zur Kinderarbeit

erläutert von Olaf Ochsenfurz

Tausende von Kindern, vor allem Mädchen, helfen ihren Eltern bei der Hausarbeit, bekommen dafür eine Taschengeldaufbesserung oder andere materielle Zuwendungen. Mit dieser Willkür soll nach einem neuen Gesetzesentwurf endlich Schluss sein.

Die Argumente der Befürworter: 1) Kinder würden dadurch zu zeitig traditionelle Rollenverteilungen in der Familie aufgezeigt. Oft würden sie gar zur Hausarbeit genötigt - nach dem Muster: „Du willst Eis essen? Dann räume erst dein Zimmer auf!“ 2) Hausarbeit, die durch Geld, Süßigkeiten, Spielzeug und dergleichen entgolten wird, erzieht die Kinder zu zeitig zu materialistisch ausgerichteten Persönlichkeiten. 3) Die Art des Entgelts variiert in Wert und Umfang, das ist sozial ungerecht, schürt bei benachteiligten Kindern Minderwertigkeitskomplexe, bei den bevorteilten Kindern aber Arroganz und Angeberei.

*Zeigt her eure Füße
Und ohne Aufschub
Die Fensterlein putzet
Und febeget die Stub*

*Ja, das macht uns Freude
Man sieht es uns an
Der Hausmeister der LAUBE
Nun aubausruhen kann*

*Zeigt her eure Füße
Kein Staub mehr im Schrank
Die Fensterlein blitzen
Die Stuhube ist blank*



Foto: DIE LAUBE 2006

Nach dem neuen Gesetz dürfen Kinder in den Wohnungen ihrer Eltern oder bei Verwandten ersten und zweiten Grades keinerlei Hausarbeiten mehr verrichten. Zur sozialen Integration, so heißt es in der Begründung, reiche es, den Kindern Arbeitsmöglichkeiten bei Freunden und Bekannten zu ermöglichen. Diese Arbeit dürfe nur freiwillig und ohne jedes Entgelt verrichtet werden.

DIE LAUBE und Alles-Uke unterstützen diese wegweisende, exemplarische wie innovative Gesetzesnovelle und gingen bereits im Vorjahr mit guten Beispiel voran, gründeten ein gemeinsames „Lager für freiwillige Kinderarbeit und Ukulele-Unterricht“. Die Redaktion entließ ihre bisherige Putzfrau Sarah Ükülzmür, um Kindern aus aller Welt ein Praktikum zu ermöglichen. Die Fotos beweisen: Arbeit kann richtig Spaß machen, fördert das Selbstbewusstsein und die Kreativität!

Die Bewerberlisten sind lang. Anne und Tina aus Pappritz (Bild oben) gehören zu den ersten glücklichen Praktikantinnen ebenso wie Lena und Anne aus der nächsten Nachbarschaft des LAUBE-Büros (Bild links).

*Wer will fleißige Hausfrauen sehn
Muss ins LAUBE-Büro gehn
Sie putzen, sie fegen
Sie wischen den ganzen Tag
Den Staub von den Schränken
Weil's sonst keiner machen mag*

*Wer will fleißige Hausfrauen sehn
Muss zu Alles-Uke gehn
Sie lachen, sie singen
Sie tanzen den ganzen Tag
Und lernen Ukulele
So steht es im Vertrag*



Foto: DIE LAUBE 2006

Leifsteil: Schlank sind immer nur die Anderen

Warum nehme ich nicht ab?

von Dr. Sigismund Leid, Psychologie-Redaktion

Endlich ist es soweit: Wonnemonat Mai vollendet, was schon der April andeutete: Sonnenschein und warme Temperaturen. Die kurzen Sachen werden wieder aus den Schränken vorgeholt, bauchfreie Nickihemden und Blusen, man zeigt wieder Haut. Doch nicht Jedem und Jeder ist modische Freizügigkeit empfohlen. Wenn an den Hüften noch der sogenannte Winterspeck wabbelt, der sich eher als ein in Jahren gediehenes Fettpolster entpuppt, sollte man doch dezenter gekleidet bleiben, es sei denn, man will partout mit propperen Verformungen provozieren. Doch wer will das schon! Schlank und attraktiv wollen wir erscheinen, weil es uns Türen öffnet, wo wir stehen und gehen.

Und so geht es zu Beginn der Freiluft-Saison wieder öfters auf die Wage, wie immer ignorierend, dass es dann schon längst zu spät für die sommerliche Fleischbeschauung ist. Doch schlimmer ist: Wir belügen uns selbst! LAUBE-Leserin Lisa MacDönert aus Dablin in Irland, nahm Ende April innerhalb von zwei Minuten fünf Kilo ab - vermeintlich. Wie hatte sie das geschafft? Sie stellte sich mit Pelzmantel und Winterstiefeln auf die Wage. Anschließend zog sie alles bis auf ihren - aus den Nähten platzenden - Bikini aus, trug das neue Gewicht in ihre Brigitte-Abnehmtabelle ein - und gab sich damit einem allzu bequemen Trugschluss hin.

So manche Frauenzeitschrift verdankt ihren Bestand vor allem dem Wunsch vieler Frauen, wieder so schön und schlank zu sein wie früher oder wie die meist etwas jüngeren Fräuleins in den Männerzeitschriften. Mit der Schönheit ist es so eine Sache, sie kommt überwiegend von innen und ist unter anderem auch durch dauerhafte Erbauung an der eigenen Wesensbildung zu erhalten. Doch diese leidet oft an zunehmender, die äußerlichen Proportionen verwischender Leibesfülle. Und schuld daran sind die Männer, denn die schauen lieber Frauen

nach, deren äußerliche Erscheinung sich durch deutliche Konturen auszeichnet. Ursache dafür sind nicht nur manipulierte Schönheitsideale, etabliert durch medial inszenierte Miss-Wahlen und Modenschauen, schuld ist auch die Natur, ist die Evolution mit ihren auf rätselhafte Weise erstellten ästhetischen Prämissen.



Aquarell: Heinrich Zille, um 1920

Arthur Schopenhauer, essayistischer Vordenker des Darwinismus, wagte sich als einer der ersten deutschsprachigen Philosophen an eine Phänomenologie der Körperfülle, indem er selektive Kriterien in Bezug auf die gegenseitige Attraktivität von Männlein und Weiblein aufstellte.

Die weibliche Leibesfülle hat nach seiner These nur dort Anziehungskraft auf Männeraugen, wo sie eine ausreichende Versorgung des (möglichst unverzüglich zu zeugenden) Nachwuchses mit Muttermilch verspricht. Ansonsten gehe Jugend vor Schönheit, und auch das sei - biologisch gesehen - mehr als plausibel. Herren aller Herren Länder werden diese These empirisch bestätigen, ohne sich jemals tiefere Gedanken über ihr Motiv zur Reproduktion der Art gemacht zu haben.

Doch den Männern geht es nicht besser! Auch sie müssen den immer kritischer werdenden Blicken der Frauen standhalten. Viele Frauen haben den kalifornischen Strandjungen und den Rettungsschwimmer von Malibu als Vorbild. LAUBE-Leser Bert Bierhahn versuchte es auf eine sehr unkonventionelle Weise. Er stellte sich auf die Wage und zog anschließend den Bauch ein: Effekt gleich Null. Wissenschaftler haben herausgefunden: Die Bauchenzieh-Methode ist nur wirksam, wenn man sie ein Jahr lang täglich tausendmal anwendet und sich erst dann wiegt.

Fieserweise ist die beginnende Freiluft-Saison gleichzeitig die Zeit der Frühjahrsfeste und des An grillens im heimischen Garten.

Auf jedem Volksfest, in jedem Schrebergarten glühen die Pfannen, rauchen die Feuerstellen, brutzeln Original Thüringer Rostbratwürste, marinierte Steaks und immer öfter Geflügelkeulchen und -flügelchen aus chinesischen Hühnerfarmen. Letztere nennt man heutzutage Tschickenwings, vielleicht weil ein so exotisch klingendes Wort besser die fetttriefende Herkunft verschleiern kann. Dazu traditionsgemäß Pommes mit Mayonaise oder Kartoffelsalat mit zarten Schinkenstreifen aus der Abfallverwertung einheimischer Schlachtbetriebe. Nicht fehlen darf ein so beliebtes wie wirkungsloses Ritual wie das Sprühen von Bier über die Brutzelware. Angeblich gibt es die letzte Würze. Tatsächlich ist es nichts als Segnung der Fressgier, eine Art Opferkult.

Was sagt uns das? Alles bleibt, wie es immer war - und vor allem wo es immer war: am Bauch, an den Hüften, an den Schenkeln, an den Waden, an den Wangen, an den Backen. Was weniger bekannt ist, die Polsterung beginnt und schwindet zuerst dort, wo es kaum auffällt, wo es zuletzt stört und wo es zuletzt schmeichelt: an den Füßen! Die Sandale eine Schnalle enger oder weiter, wer schöpft da schon Verdacht, dass sich etwas tut, sei es zum Vor- oder Nachteil der Figur?

Doch werfen wir auch einen Blick auf die erfolgreichen Abnehmer - und ihre Leiden. Weiß man eigentlich, wie unangenehm die ersten Auswirkungen einer schleichenden Fettschmelze sind? Plötzlich rutschen die Socken! Die ausgeleierte Synthefasern verlieren ihre Spannkraft, rutschen bis auf die Fußknöchel herunter, im schlimmsten Fall zieht sich eine Socke unter den Fußballen zurück und verursacht ungleichmäßigen Gang. Selbiges widerfährt der Unterhose. Erst sitzt sie nur noch auf halber Höhe, mit jedem Schritt nähert sie sich dem Äquator des Gesäßbeckens, überwindet ihn und folgt schließlich dem freien Fall, gebremst allein durch den Zuschnitt eines darüber liegenden

Beinkleides. Menschen, denen solches widerfährt, erkennt man daran, dass sie sich ständig in den Rücken greifen müssen, um von hinten zu korrigieren, was sich unterhalb des Gürtels gerade ihrer Kontrolle entzieht. Das Gefühl, eine abwärts wandernde Unterhose zu tragen, ist wie Nacktheit beim Vorstellungsgespräch. Doch lasse man sich dadurch nicht ent-, sondern vielmehr ermutigen! Der Körper passt sich geänderten Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten schneller an, als es die Unterwäsche wahrhaben und nachvollziehen mag.

Der eingeschlagene Weg ist richtig, wenn er nur lang genug ist und wenigstens jeden zweiten Tag gegangen wird. Fange man also mit kleinen Spaziergängen an, aber übertreibe man es nicht mit dem Tempo, auch wenn es bald weniger Überwindung abfordert. Tue man so, als ginge man zur Arbeit, zügig, aber nicht zu schnell. Letzteres könnte Neidern auffallen und diese zu spöttischem Getuschel veranlassen. Prahle man nicht mit kleinen Erfolgen, sondern übe man sich in Ausdauer, schaffe man vollendete Tatsachen.

Wichtige, weitestgehend bekannte, nur leider sehr schwer einzuhaltende Regeln fürs Schlankwerden

Ernährungsweise: Alles was von Baum, Strauch und Feld kommt: mehr denn je! Alles was vom Vieh kommt: in Maaaaßen statt in Massssen! Alles was süß ist: Hände weg von Schokokram und Lutschern! Alles was man trinken kann: mehr denn je! Man verzichte lediglich auf alkoholische, koffeinhaltige, rülpssäurehaltige, gezuckerte Getränke! Alles was vom Essen ablenkt (Zeitung, Fernsehen, Radio): vermeiden, um jeden Bissen genießen zu können!

Bewegungsweise: Alles was mit den Füßen geht: zu Fuß erledigen! Alles was man nicht im Sitzen tun muss: im Stehen oder im Gehen probieren! Alles was man - außer schlafen - für gewöhnlich im Liegen tut: auch einmal im Stehen versuchen!

Denkungsweise: Alles was zu diesem Thema bisher gesagt und geschrieben wurde, insbesondere Wörter wie Super-Diät und Blitz-Diät: als bloßes Lockmittel der Frauen-Magazine verwerfen!

Sommermode 2007

ausgewählt von Ilsebill Mückenstich, Chef-Redakteuse

Bademode für Frauen und Männer

Der Sommer steht ins Bad - an den Strand, an die Kiesgrube. Deshalb richtet sich unser Augenmerk zuerst auf die neueste Bademode, auf die schickesten, die heißesten Kreationen der Modeschöpfer. Hier die Trends der Saison:

1) **Modell Hindukusch**, eine Kreation der Bundeswehr, der komfortable Badeanzug in dezenten Tarnfarben für die betagte Generalsgattin, der elegante Zweiteiler für jüngere Dienstgrade.



2) Ein Klassiker der 1960er, **Modell Dreieck**, made in GDR, die Badehose für selbstbewusste Männer - nun kommt sie wieder, in grün, blau und grau! Mit zwei seitlichen Druckknöpfen und zusätzlichen Haltebändeln. Angeblich aus der gleichen Nähstube, wo sie schon damals produziert wurde, im VEB Kombinat Fahnen und Flaggen (daher wie schon damals nicht in schwarz, rot und gelb lieferbar). Der segeltuchartige Baumwollstoff besaß keinerlei Elastizität, was im Erregungsfalle zu peinlichen Enthüllungen führen konnte, so kam sie mit der Einführung dehnbarer Fasern aus dem VEB Kombinat Plaste und Elaste



Anfang der 1970er aus der Mode. Doch Nostalgie kennt auch heute keine Schamgrenzen.



3) Zweifelsohne ein Hingucker: **Modell Mikro**, zart rosa, zeigt mehr, als es verdeckt - daher nur Frauen zu empfehlen, die sich gern und gründlich rasieren und Männer um ihr letztes Bissel Verstand bringen wollen - und, machen wir uns nichts vor, welche Frau wollte das nicht... 4) Ob **Modell Gürtelschnalle**, ganz in weiß, Interessentinnen finden wird, ist unter ästhetischen Aspekten fraglich. Der Vorteil liegt jedoch auf der Hand beziehungsweise Hüfte: Er ist über mehrere Jahre hin tragbar, bei Ausdehnung des Beckens einfach eine Schnalle weiter, im umgekehrten Fall eine Schnalle enger einhaken.



5) Neben all diesen schicken Kreationen des aktuellen Modemarktes hat wohl auch der ebenso individuelle wie zeitlose Bikini der **Marke Selbstgestrickt** eine Chance, mit Bommel und raffinierten Verknotungen, echte Schafswolle, hält auch bei kühlerem Wetter untenrum schön warm.



6) Dass der knapp geschnittene Bikini kein Privileg für sportliche Figuren ist, sondern auch vollschlanke Körper umschmeicheln kann, beweist eine Nilpferd-Dame im Dresdner Zoo, hier das reizende **Modell Girl from Ipanema**.



Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten. Was Frauen oft außer acht lassen: Die meisten Männer interessieren sich ohnehin nicht fürs Detail, sondern lassen sich eher vom Gesamtkunstwerk - Bikini plus Inhalt - beeindrucken. Wenn Ihnen, liebe Leserinnen, eines der unten abgebildeten Vorjahresmodelle noch passt, machen Sie besser keine Experimente! Behalten und tragen Sie es!



Hutmode - je oller desto toller!

Schier unüberschaubar ist in diesem Sommer das Angebot an eleganten Hüten, besonders die ausladenden Modelle sind angesagt. Vom **Modell Satellitenschüssel** bis zum **Modell Vogelnest** gibt es in horizontaler wie vertikaler Ausrichtung so ziemlich alles, was die Häupter modebewusster Frauen krönen könnte. Das Motto „Gesehen werden ist besser als selbst was sehen“ steht dabei mitunter im Vordergrund.

Brillenmode - endlich auch für Kleinkinder

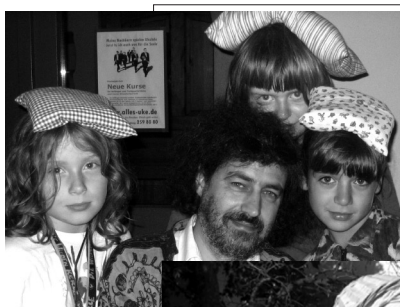
Eine schicke Brille kann alles entscheiden. Besonders erfreulich: Kinder werden endlich als Zielgruppe erkannt. 1) Beim **Modell Intellektuell** sollten Eltern es mit der Dioptrien-Höhe nicht übertreiben. Zu starke Brillen machen schnell müde! Vorteil: Kürzere Stillzeit für Mütter! Nachteil: Frühzeitige Lesesucht bei nachlassendem Interesse an sozialen Kontakten.

2) **Modell Voll Kuul** wird nachgesagt, es begünstigt die sprachliche Lernfähigkeit von Kleinkindern und mache andere Säuglinge neidisch. Im Ensemble mit dezenten Nasenringen und Unterlippen-Pierbings kann auch ihr Säugling mehr Aufmerksamkeit erregen und muss nicht länger mit nervenzerfetzendem Geschrei auf alternative Zuwendung wie Stillen oder Schaukeln drängen.



Innovative Kreationen für Tienätscher

Modezar Alexandre de l'Uké (unten im Kreise seiner Mannequins), präsentiert eine innovative Serie für Tienätscher: **Modell Kissen**. „Diese Schöpfung fördert den aufrechten Gang und deutet die Nützlichkeit des Kissens als Kopfablage symbolisch um.“ Doch auch bei Hüten sind der eigenen Fantasie keine Grenzen gesetzt.



Fotos: DIE LAUBE



Gebrauchslыrik

eingereicht von Manuela Bibrach-Hoffmann

Wenn des Mondes runde Scheibe
Hangelt durch die alte Eibe
Formvollendet wie ein Teller
Langsam erst, dann immer schneller

Ist er voll, und jeder weiß:
Diese Nacht wird ziemlich heiß
Schulzens Katze schwelgt in Tönen
Die des Katers Ohr verwöhnen

Meiers Hündin liegt im Schlummer
Bis geglaget von Liebeskummer
Selbst die Eulin auf dem Ast
Fällt dem Eulerrich zur Last

Kecke Ratten tanzen Tango
Und ein Kröt auf einer Mango
Hält den Akt für großen Mist
Weil die Krötin keine ist

Liebestoll ist auch die Suse
Unter ihrer dünnen Bluse
Nachbars Heini darf sie küssen
Ohne sie verstehn zu müssen

Oma Heide streichelt zart
Opa Friederich den Bart
Und aus Jules Speisekammer
Huscht verliebter Mäusejammer

Kurz, ein jeder ist berauscht
Und die Welt wie ausgetauscht
Wenn des Mondes runde Scheibe
Langsam hangelt durch die Eibe

Aphorismen & Maximen

Unsere Freundschaft - oder doch wenigstens
unsere Freundlichkeit - zu gewinnen ist keine
Kunst, sie zu verspielen noch weniger.

Geschwister Zorn

Sei nicht jedemanns Freund und Vertrauter. Die
wenigstens wissen Dir Dank, und selbst, wenn
sie uns um Rat fragen, sind sie gewöhnlich
schon entschlossen zu tun, was ihnen gefällt.

Adolph Freiherr von Knigge

Lasst ja die Kinder viel lachen, sonst werden sie
böse im Alter! Kinder, die viel lachen, kämpfen
auf der Seite der Engel.

Rabanus Maurus

Sinnfreie Kurzprosa

Fünf Krokodile in gelbkariert gestreiften Stiefeln
flogen in Zweiergruppen über den Salzsteuer.
Neun von ihnen hatten gelogen. Da waren es nur
noch rote Schatten. Wie viele Handtaschen bleiben
demnach übrig? Blaue, antwortete Tobias.
Aber nur sonntags, fügte die Lehrerin hinzu. Ich
fass es nicht, mir ist auch so kalt.

Ilsebill Mückenstich

Flussgeflissder

Bleib's Bliemlein bund im Maier
Freud's ooch den Bollzeier
Gelb und grien und grau und blau
Färbd sich der Himmel im Junau





Foto: P. Pappa-Ruzzi

The Blueband - von links nach rechts: Brillo, Tom, Dario, Wolzow

Rückblende: Januar - März 2007

Die kulturellen Heileits im Elbtal

begafft von Pieter Pappa-Ruzzi

Da sage noch einer, es sei nichts los im Elbtal, die Veranstaltungen zu teuer, das künstlerische Niveau provinziell. DIE LAUBE beweist: es war für jeden Anspruch, für jedes Alter, für jeden Geldbeutel etwas dabei.

Kammbeck einer Rock-Legende: The Blueband

Mit einem großartigen Konzert kehrte die Blueband zurück an die Orte ihrer Gründungszeit und spielte am 27. Januar vor einem begeisterten Publikum in den riesigen Werkstätten des einstigen VEB Herrenmode, jenem Ort, wo seinerseits pro Handwerker ein Dutzend Näherinnen für eine kribbelnde Arbeitsatmosphäre sorgten, wo die Entscheidung fiel, mit echten Nietenhosen der Marke Mustang den Weltmarkt zu erobern, wo Mode-Geschichte geschrieben wurde. Ostalgie für Kenner, doch schweifen wir nicht weiter ab. Die vier Beat-Musiker selbst nannten ihren Auftritt in aller Bescheidenheit „öffentliche Probe“, daher sorgten sie für sechs Kästen Bier und ein großes Büffet, alles gratis - ein Geschenk an die Fänns!

Von Mitte bis Ende der 90er Jahre mischte die Band die Elb-Metropole auf. Junge Mädchen kippten reihenweise um, wenn Sänger Joe ins Mikrofon hauchte oder zweideutige Komplimente in die Ohren von Tienätschern flüsterte. Dann gab es eine mehrjährige Kreativpause, es wurde still um die Band. Manches Gründungsmitglied ist

inzwischen Vater und schiebt Kinderwagen durch den Park, statt den Rausch samstagnächtlicher Rock-Orgien auszuschlafen.

Und plötzlich waren sie wieder da, wie ein Fön aus der Tasche. Ende 2006 die ersten Proben mit neuer Besetzung am Mikrofon und Schlagwerk. Auch Tom, der neue Sänger, hätte das Zeug zum Wummeneiser, wäre er nicht so schüchtern. Der neue Trommler Dario wirkt lautstark, aber ohne Allüren im Hintergrund. An der Gitarre lieferte Wolzow, ganz der Alte, virtuose Soli - oder Solis, wie es unter gestandenen Rockern heißt. Und als einer der Altvorderen brillierte Brillo am Bass.

An Jahren und Erfahrung gereift, mit gelichtetem oder verblichenem Haar, zeigten die Gründungsmitglieder, dass es noch geht, und das routinierter als je zuvor. So zogen sie ihre neuen Kollegen und das Publikum, das sich um Plätze in der ersten Reihe drängelte, in ihren Bann.

Kaum verwundern konnte da, dass der Äkkt, ein Ävennt der Superlative, auch Prominente von nationalen und internationalen Bühnen anzog. Extra aus Australien eingeflogen, kam Speschel-gesst The Shift. Das Trio Saitenweisen, bekannt aus Hör- und Sehfunksendungen, setzte mit populären Jazzballaden einen sanften Akzent und heizte dann das Publikum zum Mitsingen an. Völlig unerwartet, ungeladen und stockbetrunken tauchte der Junge mit der Mundharmonika auf, zog den Blues-Hobel aus der Westentasche und blies drauflos, als hätte er einen Blasebalg verschluckt.

Exotik pur: Bauchtanz im Seniorenheim

Beim siebten „Laubegaster Abend“ der Begegnungsstätte Volkssolidarität am 2. März entführte Dr. Wilfried Pretzschner (kleines Foto unten) mit seinen „Geschichten von Hodscha Nasredin - dem Schelm vom Bosphorus“ das abendländische Publikum für einen Pauschalreisepreis von nur 5 Euro in die exotische Welt



Foto: P. Pappa-Ruzzi

Ein Hauch von Erotik lag in der Abendluft des all-ehrwürdigen Saales im Volksbaus Laubegast, als Ghejaria, eine Meisterin des orientalischen Tanzes, ihre zarten Schultern und wonnige Hüften wippen ließ. Die lokale Presse war begeistert - und die Senioren sahen auch gern hin.

Ghejaria, die in Dresden und Meißen übrigens auch Unterricht gibt (www.ghejaria.de), vertrat die angekündigte „schöne Bauchtänzerin Nina“, welche infolge Nabelunterkühlung krank geschrieben war, der vorgeschlagene Bauchtanzkurs für Senioren und die lokale Presse musste daher ausfallen. LAUBE-Fotograf Pieter Pappa-Ruzzi fing die märchenhafte Atmosphäre der Nabelschau ein - und übersah dabei geflissentlich, dass die Bauchtanzeinlage nur der optischen Verzierung orientalischer Weisheit dienen sollte.



Fotos: P. Pappa-Ruzzi



Woodstock par excellence: Der mit der Ukulele

Als Seitensprung von seiner Welt-Tournee (Hawaii, Tokio, New York) gastierte am 31. Januar einer der virtuosesten Ukulelisten aus Laubegast im Kulturhaus Loschwitz. Dank des sehr ausgewogenen Verhältnisses zwischen zahlendem Publikum und Personal gab es nur in den ersten beiden Sitzreihen mit je fünf Sitzplätzen Gedrängel. Weiter hinten konnte man deutlich entspannter sitzen, doch wer wollte die umwerfende Schoo schon aus der Ferne sehen! Der Eintrittspreis von 8 Euro schreckte einige jüngere Fänns ab,



Foto: Susanne Dagan

Enttäuschung: die von einigen Fänns zum Schluss erwartete Ukulelen-Verbrennung fiel aus!

die sich zu Weihnachten gerade erst die neue CD ihres Superstars geleistet hatten. So nahmen viele Konzertbesucher auf den Wiesen im Freien Platz, brachten Decken, Bier sowie jede Menge gute Stimmung mit - und lagen schon vor der Pause flach.

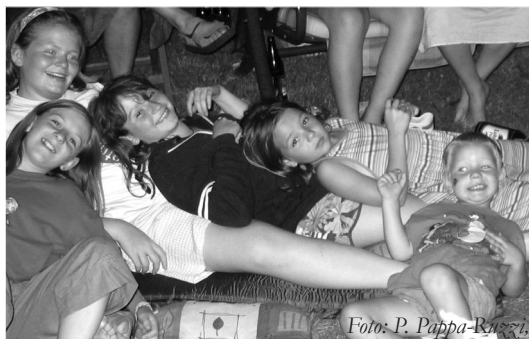


Foto: P. Pappa-Ruzzi

Dabei sein ist alles: Treue Fänns ohne Eintrittskarten (oben) Blankes Entsetzen: Beim Signieren von Fänn-Ukulelen fiel der Signierstift herunter - und wurde nicht wieder gefunden! (unten)



Foto: Susanne Doering

Vorfreude - schönste Freude:

Ohne Bändel zum Elbhangfest?

empfohlen von Alex Raffé, Anzeigen-Redaktion

Bald ist es wieder soweit: das beliebte Elbhangfest naht - nicht zu verwechseln mit dem Elbfangfest in Blankenese bei Hamburg, wo sich Fänger und Fängerinnen aus aller Welt treffen, um Fische zu fangen. Am Abend des 22. Juni öffnet es seine Pforten, das heißt: es sperrt Teile der Pillnitzer Landstraße, damit sich das Fußvolk zu geselligem Treiben und Trinken, zum Schauen und Lauschen treffen kann. Tausende Menschen lassen mit verschiedenfarbigen Bändlein am Handgelenk erkennen, dass ihnen die Finanzierung des Festes ein gewisser Unkostenbeitrag wert ist. Doch damit soll bald Schluss sein - aus verschiedenen Gründen.

1) Tierschutzorganisationen wie die GFFA (Gleiche Farben für Alle) kritisieren, dass die unterschiedlichen Farben zur sozialen Stigmatisierung der Eintagsfliege beitragen könnte. 2) Das Deutsche Dermatologenreferendum (DDR) ließ erklären, die Bändlein könnten Juckreiz am Handgelenk verursachen. 3) Der Elbhangfestverein teilte mit, die Kosten zur Herstellung der Bändlein seien zu hoch. Des weiteren müssten zur langfristigen Finanzierung und zur Haltung des hohen kulturellen Niveaus des von gekürzten Fördermitteln hart getroffenen Kulturereignisses alternative Konzepte entwickelt werden.

Besonders Punkt 3 bereitet den Veranstaltern noch Kopfschmerzen. Zahlreiche Vorschläge von Vereinsmitgliedern, aber auch von Studenten der Juristischen Fakultät der TU Dresden werden diskutiert. Zunehmender Popularität erfreuen sich dabei folgende Optionen:

1) Für Festbummler, die ihren Besuch erst nach Wetterlage entscheiden wollen: Einbrennen der Jahreszahl und eines „T“ (Tageskarte) oder „W“ (Wochenendkarte) auf dem Unterarm. Ein Hosterwitzer Bauer ließ sich das technische Verfahren bereits patentieren - er hat es bei Schweinen getestet und schwört, sie hätten dabei nur ein kurzes Quieken von sich gegeben.

2) Die für Besucher preisgünstigste Variante: Tätowierung auf dem Gesäß. Sie entspricht einer Zehnjahreskarte und ist nur alle zehn Jahre zu erneuern. Der jährliche Beitrag wird per Einzugsermächtigung vom Konto abgebogen. Umstritten ist dabei noch die Frage, welche Kriterien an die Erkennbarkeit der Schriftzüge zu stellen ist, falls diese sich im Laufe der Jahre infolge Verformung des Hinterteils verändern. Sigmund Schaugenau vom EHF-Vorstand: „Die Gültigkeitsdauer muss noch mit bloßem Auge erkennbar sein.“ Zur reibungslosen Durchführung der Tätowierungen stellt die Jugendstrafanstalt erfahrene Insassen ab, eine Maßnahme, die gleichzeitig als erster Schritt der Resozialisierung angesehen wird. Nachteil der Gesäßtätowierung: Bei Kontrollen müssen die Besucher/innen ihre Hosen und Röcke herablassen.

3. Um Personalkosten zu sparen, sollen anstatt der Eintrittskontrollen nur noch vereinzelte Stichproben erfolgen, wie wir sie aus öffentlichen Verkehrsmitteln kennen. Erwischte Schwarzgänger werden - mit Rücksicht auf ihr tadelloses ökonomisches Bewusstsein - nicht zur Kasse gebeten, dafür aber an besonders gut besuchten Treffpunkten ganztägig so an den Pranger gestellt, dass für jeden anderen Besucher ersichtlich ist, dass der oder die Erwischte weder am Unterarm noch am Gesäß die entsprechende Eintrittsberechtigung nachweisen kann. Studenten der Juristischen Fakultät der TU Dresden, die diesen Vorschlag gemeinsam mit Professor Dr. Dietmar Daumenschraub einreichten, versprechen sich davon eine so hohe Abschreckungswirkung, dass nur wenige versuchen werden, sich dennoch durchzumogeln. Ihr wissenschaftliches Argument: „Was im Mittelalter ging, funktioniert heute erst recht!“

Welche der Vorschläge in die Praxis umgesetzt werden, dazu wollte sich die Pressesprecherin des Vereins, Frau Dr. Hildegard Hanghuhn, noch nicht äußern: „Diese Fragen stehen noch nicht auf der Tagesordnung.“

Programmpunkte, Preise, wer den Strom und die Getränke spendiert, entnehmen Sie bitter der letzten Seite dieses Heftes.

Ausgewählte Zuschriften

auserwählt von Ilsebill Mückenstich, Chef-Redakteuse

Vielen Dank für die vorzüglichen Graugans-Zubereitungsvorschläge. Wir haben alle Rezepte ausprobiert und waren grau und gans zufrieden.

Gerd und Gisela Gänsefett, Obergänsegeschnatt

Ich danke Ihnen für den mutigen Enthüllungsbericht über die UFOs. Ich selbst wurde damals auf einen fernen Planeten entführt, den die Einheimischen Anser Anser nannten. Mehr möchte ich nicht sagen - ich habe Angst, dass sie wieder kommen.



Ach, ich weiß nicht, ob es Zufall oder Einbildung ist, aber die Bewohner hatten eine gewisse Ähnlichkeit mit einem immer häufiger anzutreffenden langhalsigen, graugefiederten Geschöpf. Anbei eine Zeichnung aus meiner Erinnerung.

anonym

DIE LAUBE has changed my life completely.

Georg W. Bush, Washington (USA)

Übersetzung: DIE LAUBE hat mich davon überzeugt, meinen Frieden mit Osama Bin Laden zu schließen und mit ihm noch vor Ablauf meiner Präsidentschaft über weltweite Anti-Graugans-Einsätze zu verhandeln.

Auch wenn es Erinnerungen an schlechte Zeiten wecken könnte, für bestimmte Personengruppen sollte man den Einkauf von Backwaren rationieren, also Brotmarken ausgeben.

Gerhard Gnadenlos, Laubegast

Hinweise: 1) Anonyme Zuschriften werden nur berücksichtigt, wenn durch Veröffentlichung des Namens die persönliche Sicherheit eines Lesers gefährdet würde. 2) Zuschriften in ausländischen Sprachen werden nach bestem Wissen und Gewissen übersetzt. 3) Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften rücksichtslos zu kürzen und inhaltlich zu entstellen sowie diese, um ein Mindestmaß an Verständlichkeit zu gewährleisten, in einer einigermaßen erträglichen Rechtschreibung und Grammatik widerzugeben.

Ausgewählte Veranstaltungen

in ausgewählten Orten des Elbtales

Kiesgrube Leuben

Samstag, 5. Mai, ab 10 Uhr: Bietsch Party: **Anbaden mit DJ Popo** (Badehose nicht vergessen! Siehe Empfehlung auf Seite 8, links unten)

Nationalpark Sächsische Schweiz

Donnerstag, 17. Mai, ab 8.30 Uhr: Betreutes Grölen und Saufen (eine Gemeinschaftsaktion des FC Dynamo Dresden und der Brauerei Badeberg)

In eigener Sache

ausgewählte Mitteilungen der Redaktion

Liebe Kinder und Eltern selbiger, ihr werdet in dieser Ausgabe das beliebte „Märchen aus unseren Tagen“ vermissen. Es musste wegen der aktuellen Berichterstattung (Sommermode, Weltraumforschung, kulturelle Heileits) ausfallen. In der nächsten Ausgabe wird es wieder ein Märchen geben - und wir verraten euch auch schon, wie es heißt: Der schiffe Dorm fon Bisa. **Im Übrigen seid ihr, liebe Kinder, aufgerufen, euch selbst Märchen auszudenken und diese an DIE LAUBE zu schicken. Seid aber bitte nicht eingeschnappt (wie es Erwachsene meistens sind), wenn wir nicht alle - oder auch gar keine veröffentlichen!**

Ilsebill Mückenstich, Chef-Redakteuse

gabriele loßnitzer
gunther bartel

atelier 2g

Atelier - Galerie "Am Rennberg" - 01762 Schönfeld
Telefon 035052 - 2 05 73

Malzeit

ZEICHNEN ~ MALEN ~ DRUCKEN
Unterricht für Kinder und Erwachsene

Thomas Lotze
MALEREI + GRAFIK

www.malzeit.info

Ausgewählte Kurzmeldungen

auserwählt von Sigmar Staunemann, Propaganda-Redaktion

Hannover: Nach Auskunft des Niedersächsischen Innenministeriums vom März 2007 dürfte die 2005 durch eine Privatperson beantragte Ab-erkennung der deutschen Staatsbürgerschaft, die einem staatenlosen Herrn namens Hitler 1932 mittels einer Scheinverbeamtung im damaligen Freistaat Braunschweig erteilt wurde, formalrechtlich nicht mehr möglich sein, und zwar weil „der Beamte tot ist“ - so die juristische Begründung.

Dresden: Der Antrag von Händlern auf eine erneute Verlängerung des Weihnachtsmarktes auf dem Altmarkt bis zum 24. Juni wurde vom Rathaus abgelehnt. Dafür stehe jedoch einer Ausweitung von Osterspaziergängen bis Pfingsten nach jetzigem Stand nichts entgegen.

Dresden: Dem Hochwasserschutz dienende Erdreichabtragungen auf den Hosterwitzer Elbauen werden bis in die Dresdner Innenstadt ausgelehnt. Die Brühlsche Terrasse wird abgerissen.



LAUBE-Charts

nach repräsentativer Umfrage unter allen LAUBE-Redakteuren

Neu und sofort auf **Platz 1)** Wenke Möre: Er hat ein knallrotes Gummibrot und dann zum Abendbrot füttert er's der Gans ~ ebenfalls neu und gleich auf **Platz 2)** Nina Magen: Du hast die Graugans vergessen ~ ebenfalls neu, auf **Platz 3)** Der mit der Ukulele: Fuchs, du hast die Gans gestohlen, gib sie nicht mehr her! ~ gefallen auf **Platz 4)** Georg Kreisler: Graugänse vergiften am Fluss ~ gefolgt von Klassikeinsteiger auf **Platz 5)** Ukulele Orchester Laubegast: Omas Marmelade ~ neu auf **Platz 6)** Frau Holle: Schneeflockchen, Weißbröckchen, bald kommst du geschnitten ~ neu auf **Platz 7)** Deep Purple: Rauch ohne Wasser ~ ebenfalls neu auf **Platz 8)** DJ Badehose: Baden mit Badusan ~ abgeschlagen auf **Platz 9)** Herbert Grölemeyer: Düsenjäger im Darm ~ auch absteigend auf **Platz 10)** ABBA: Wasserklo

druck
thieme
Offsetdruck
Buchbinderei
Iglauer Str. 1, 01279 Dresden, Tel. 0351 / 257 10 87

Gästehaus Hesse
PENSION & GASTSTÄTTE
Zwei Gesellschaftsräume
für 20/40 Personen
Inh. Jochen Hesse
Fährstraße 20, 01279 Dresden
Tel.: 0351 / 257 18 42

Sporttherapie ~ Yoga ~ Ayurveda ~ Naturheilkunde ~ Massagen
HEILPRAXIS
Claudia Siebrasse
Laubegaster Ufer 39, 01279 Dresden, Telefon: 0351 / 258 58 38

"Zum Gerücht"
Die letzte Raschemme
Altenlaubegast 5 01279 Dresden
tel.: 0351 / 251 34 25
www.zum-geruecht.de

druck & Werbung
• kleine Auflagen (ab 1 Exemplar)
• kleiner Preis
• maximale Qualität
Tel: 0351-3190818 • Schaufußstraße 99
www.duplex-dresden.de
duplex
Druck- & Werbeservice
Dresden GmbH

»Schau an der schönen Gärten Zier« 17. Elbhangfest vom 22. bis 24. Juni 2007

Das Fest der Gartenkunst und Gartenlust: Gastfreundschaft im Grünen – von den Weinbergen bis zu den Schrebergärten. Der Festumzug als Schau der Jahreszeiten. Ein »Botaniker-König« lädt ein. Bei fröhlichen Blumenbällen auf den Dorfplätzen verzaubern uns mitten im Tanz die »Früchte der Nacht« – Nächtliches Traumgewandel von Pillnitz nach Loschwitz mit Theater »ANASAGES« (Konzept: Olaf Böhme) mit lieblichen Klängen und märchenhaften Gestalten.



Am Freitagabend:
* Weindorferöffnung in Loschwitz und Pillnitz und Konzert in der Loschwitzer Kirche
Am Festwochenende:
* 2 Park-Feste
* 52 x klassische Musik
* 83 BANDS
* 28 Führungen und Lesungen
* 3 Kinder-Oasen, viele Kinder-Spiel-Orte
* BMX
* Ausstellungen, Filme
* viele geöffnete Gärten
Den festlichen Schlusspunkt setzen »Carmina Burana« (Inszenierung Annette Jahns) und ein Feuerwerk (Tom Roeder) im Schlosspark Pillnitz.

www.fabelei.de

Verlag DIE LAUBE

Hg. Alexander Wandrowsky
Laubegaster Ufer 27
01279 Laubegast

Telefon: 0351 / 259 80 80

Chef-Redakteuse: Ilsebill Mückenstich
Reim-Redaktion: Alexander Vielzeilrich
Märchen-Redaktion: Die Geschwister Zorn
Skandal-Redaktion: Olaf Ochsenfurz
Propaganda-Redaktion: Karl Eduard von Schummler
Psychologie-Redaktion: Dr. Sigismund Leid
Anzeigen-Redaktion: Alex Raffke
Druck: VEB Zwielfichtige Druckerzeugnisse GmbH

Hinweis für Fälscherinnen und Fälscher: Wer Laube-Texte nachmacht, vervielfältigt oder in Umlauf bringt, bekommt was auf die Mütze - und zwar von der gesamten, oben genannten Belegschaft!

Das gesamte Wochenende im Vorverkauf:

8,- bzw. 6,- Euro (erm.)

www.elbhangfest.de

DREWAG 

Radeberger
PILSNER

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:

Plauderei mit dem Herrn der Dampfer: Michael Lohnherr ~ Unser Beitrag zur Linksschreibreform: Jugend froscht ~ Märchen aus unseren Tagen: Der schiffe Dorm fon Bisa ~ Der Elbweg-Knigge: ein Ratgeber zur Kollisionsvermeidung ~ und wer weiß was noch!